



Da werden sogar Rinder zahm: Mit geducktem Kopf signalisiert Kelpie Forster den gehörnten Vierbeinern, dass sie sich in Bewegung setzen sollen. Anke Wulfes kann sich voll auf ihren Hütehund verlassen und braucht selbst nicht einzugreifen. Vor den riesigen Hörnern der Cachenas hat der Hund offenbar keine Angst.

FOTOS: KLAAS BÜKER

Die Herde voll im Griff

Wie Hunde in der Senne von einem Australier das Hüten lernen

VON KLAAS BÜKER

■ Schloß Holte-Stukenbrock. Die Schafe sind die Ruhe selbst. Scheinbar gelassen drängen sie sich in dem schmalen Gang, durch den sie auf die Weide getrieben werden sollen. Und das, obwohl die Gatter zu beiden Seiten noch geschlossen sind und eine Flucht unmöglich machen. Auch als Hütehund Abby auf den Rücken der Schafe gesetzt wird, bleiben die wolligen Vierbeiner cool. Nervös ist nur der Working Kelpie, denn er soll jetzt auf Kommando seines Herrchens über die Rücken der Schafe laufen.

Abby gefällt das zunächst gar nicht und er möchte am liebsten wieder herunterspringen. Doch die beruhigenden Worte seines Herrchens Olaf Milbradt zeigen Wirkung, und so setzt Abby dann doch Pfote vor Pfote und läuft über die Rücken der Schafe. „Very Good!“ lobt Simon Leaning von der Seite. Leaning, ein kräftig gebauter Mann mit grüner Fleecejacke und brauner Baseballcap, hat die Übung aus nächster Nähe beobachtet. Er ist Hundetrainer und kommt auf Einladung des Schloß Holte-Stukenbrockers Felix Hohmeyer aus Australien. Seinetwegen sind zwölf Hundebesitzer aus ganz Deutschland nach Bielefeld-Senne gekommen, denn Leaning ist ein gefragter Experte auf dem Gebiet der Ausbildung von Hütehunden. „In fünf Tagen kann ich aus einem Pudel einen guten Hütehund machen“,

sagt er und lacht. Das ist zwar eher unwahrscheinlich, zeigt aber die Frohnatur des Australiers.

Entsprechend lustig geht es zu auf dem Hof Ramsbrock, auf den Felix Hohmeyer die Teilnehmer eingeladen hat. Simon Leaning hat so manche Anekdote auf Lager, die nicht nur die Atmosphäre auflockern, sondern den Hundebesitzern auch helfen, die Tipps des Australiers nachzuvollziehen. Denn entscheidend ist die Kommunikation zwischen Hund und Besitzer, die sich dann wiederum auf die Kommunikation zwischen Hund und Herde überträgt.

„Soviel Druck wie nötig, aber so wenig Druck wie möglich“, erklärt Felix Hohmeyer das Geheimnis erfolgreicher Hütearbeit. Schafe sind sehr sensible Tiere mit ausgeprägten Fluchtreflexen. „Wenn der Hund nicht optimal um die Herde herumläuft, können sie schon mal die falsche Richtung einschlagen.“ Rinder brauchen dagegen etwas mehr Druck, bis sie sich in Bewegung setzen. „Ein großes Rind hat nicht unbedingt viel Respekt vor dem deutlich kleineren Hund“, so Hohmeyer. Durch Gesten und durch Augenkontakt ließen sich aber auch Kühe und sogar Bullen von den Hütehunden den Weg weisen.

„Wichtig ist, dass auch der Hund mit Druck umgehen kann“, macht Simon Leaning den Seminarteilnehmern deutlich. Immerhin ist das Hüten von bis zu mehreren hundert Tieren auch für den Vierbeiner

über die Rücken der wolligen Vierbeiner laufen, ist gewollt. „Auf diese Weise laufen die Schafe schneller und bleiben unterwegs nicht stehen“. Für die Working Kelpies und ihre Besitzer eine ungewöhnliche Übung, die alle am Ende erfolgreich meistern. Auch Abby, der zunächst am liebsten wieder von den Rücken der Schafe heruntergesprungen wäre.

Am kommenden Wochenende findet ein zweites Seminar mit Simon Leaning in der Senne



MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos

statt, schließlich soll sich sein Besuch in Deutschland lohnen. Bevor es danach zurück auf seine Farm nördlich von Melbourne geht, veranstaltet er noch ein Seminar in Dänemark. Er ist eben ein gefragter Mann.

Hunde mit Akrobatik-Gen

■ Der Working Kelpie ist eine australische Hunderasse. Er ist ein eifriger und dennoch ruhiger Hund von großer Selbstständigkeit und Intelligenz. Deshalb wird er bevorzugt zum Hüten von Herden eingesetzt. Working Kelpies gehören außerdem zu den wenigen Rassen, die auch über den Rücken von Schafen laufen können. Sie brauchen viel Auslauf und geistige Beschäftigung und eignen sich daher weniger zur Haltung als Haustier.

–kb

Simon Leaning und seine Methoden

eine Stresssituation. „Gerade ein noch junger Hund kann unsicher werden, wenn sich plötzlich ein Schaf umdreht und ihm direkt in die Augen schaut“, fügt Felix Hohmeyer hinzu.

Dagmar Kirchhoff aus Hamburg war deshalb gleich mit drei Hunden angereist. Justine, Dane und Malik sind drei Working Kelpies, die in der Lüneburger Heide in der Heidschnucken-zucht eingesetzt werden. „Mein Mann ist Schäfer und hütet zwischen 500 bis 900 Tiere“, erzählt sie. Während die dreijährige Justine schon eine erfahrene Hütehündin ist, arbeiten die sechs Monate alten Rüden Dane und Malik noch nicht lange auf der Weide. Um die drei Working Kelpies dafür zu trainieren, ist Kirchhoff die knapp 250 Kilometer von Hamburg nach Bielefeld-Senne gefahren. Und wegen Simon Leaning und seinen besonderen Methoden.

Dazu zählt auch die Übung, eine Schafherde durch einen schmalen Gang auf die Weide zu treiben. Dass die Hunde dabei



Ungewohnt: Kelpie Abby scheut sich, über die Schafrücken zu laufen. Simon Leaning (l.) und Olaf Milbradt geben ihm deshalb einen Stups.